

# Sitzmannstädter Zeit

Heute neuer Roman  
„Schicksal im Osten“

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Berlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 85, Fernr. 195-80, 196-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10,- (Gerlöhn) frei Haus (Postgebühren), bei Abnahme von 100 Exemplaren 8,-, bei Abnahme von 500 Exemplaren 6,-, bei Abnahme von 1000 Exemplaren 5,-. Preis für die 12 gepaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Freitag, 29. August 1941

Nr. 239

## Verstärkte Spannung im Fernen Osten

„Vor kritischen Wochen“ / Londons Befürchtungen für die Sowjets / Iran-Aberfall kann die Dinge nicht wenden

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. August

Die großen politischen Situationen werden zur Stunde durch dreierlei gekennzeichnet:

1. Die deutschen Erfolge der letzten 14 Tage an der Ostfront haben für die deutsche Führung neue operative Möglichkeiten von einer Art geschaffen, die britische Militärsachverständige der Meinung sind, die Bolschewisten stünden jetzt vor ihren schwierigsten Wochen.

2. Es zeigt sich schon jetzt, daß der britisch-sowjetische Überfall auf Iran das Schicksal der Sowjets in ihrem europäischen Gebiet zwischen Finnland und dem Schwarzen Meer nicht mehr wenden kann.

3. Im Fernen Osten ist eine merkliche Verstärkung der Lage und eine verstärkte Spannung zwischen Japan und den Gegnern der neuen Ordnung, nicht zuletzt auch zwischen Japan und der Sowjetunion, eingetreten.

Die deutschen militärischen Erfolge sind gekennzeichnet durch die endgültige Befreiung des großen Dnjepr-Bogens, durch die Vernichtung der 22. sowjetischen Armee östlich von Welfische Lufi, durch die Erreichung der Bahnlinie Petersburg-Moskau und durch die Vernichtung von zwei Sowjet-Divisionen ostwärts Salla am Polarfreis.

Mit der endgültigen Befreiung des Dnjepr-Bogens sind die östlichen Gebiete der Ukraine sowohl militärisch wie wirtschaftlich von ihren Versorgungsquellen abgeschnitten und damit bei weiterer Entwicklung der Operationen stark gefährdet.

Die Vernichtung der 22. sowjetischen Armee ist in dem Maße erfolgt, wo an der Eisenbahnlinie von Riga nach Moskau die Flügel der Armeen der Sowjet-Marschälle Woroschilow und Timoschenko einander treffen. Damit ist eine strategische Entwicklung eingeleitet, die man überall für sehr bedeutungsvoll hält.

Die von deutschen Truppen erreichte Bahnstrecke Petersburg-Moskau ist von entscheidender Wichtigkeit für die Versorgung Petersburgs und des ganzen nordwestlichen Bezirks der Sowjetunion. Auch das Gebiet Kola und Karelien und damit der Nordflügel der bolschewistischen Front ist auf die Zufuhr durch diese Bahn angewiesen. Der Durchstoß zu ihr bedeutet also für Petersburg den Fortfall der Rohstoffzufuhr. Außerdem bedeutet er für den von Petersburg abhängigen Industrie- und Bergbau-Bereich eine schwere Behinderung der Fertigungszufuhr.

Bei Salla haben die Verbündeten im hohen Norden vollendete Tatsachen geschaffen, die von erheblicher Bedeutung für den Gesamtfeldzug und von besonders augenfälliger Tragweite für die Sicherung des finnisch-sowjetischen Raumes sind.

Es hat also seine guten Gründe, wenn die Partner Moskaus die nächsten Wochen düster sehen. Der britische Militärsachverständige Vidal Hart schreibt denn auch, wahrscheinlich würden die nächsten Wochen für die Sowjets kritischer werden als irgend eine der bisherigen. Die Industriegebiete im Ural seien von den Sowjets noch nicht ausreichend ausgebaut, und so stelle der Verlust der westlichen Ukraine einen schweren Schlag dar. In den USA spielen für die Lieferungen an die Sowjets Überlegungen eine Rolle, die von der Befürchtung ausgehen, daß alle Waffen und Geräte nutzlos gegeben würden. Selbst in der unmittelbaren Umgebung Roosevelts sind die

Zweifel an der bolschewistischen Widerstandskraft so groß, daß der Marineminister Knox sich in einer Pressekonferenz darüber beschwert, daß die Moskauer Gewalttäter keine amerikanischen Sachverständigen an die Front lassen wollen.

Aus USA wird auch offen Zweifel in der Richtung geäußert, ob die Vergewaltigung des Irans noch das Schicksal der Sowjets wenden könne. Es wird dort auch die Frage aufgeworfen, ob die über die eine Eisenbahn und über die Straßen des Iran mögliche Versorgung der Sowjetunion mit Waffen noch von Bedeutung für die reale Kriegsführung sein könne. Der französische General Dupal schreibt in einer Betrachtung, der Überfall könne auf die Operationen zwischen Finnland und dem Schwarzen Meer keinen Einfluß haben, die Sowjetunion könne ihrem Schicksal in ihrem europäischen Gebiet nicht mehr entgehen. Das Blatt des britischen Außenministers Eden, „Yorkshire Post“, meint, es sei möglich, daß die Deutschen einen Vorstoß durch die Türkei unternehmen und sich auch nicht durch schöne Worte der Türkei abhalten ließen.

Im Fernen Osten ist der Konflikt in ein neues Stadium getreten, durch Japans Einspruch gegen die amerikanischen Lieferungen nach dem So-

mjetischen Wladiwostok. Japan hat in Moskau wie in Washington zu diesen schon begonnenen Lieferungen Ausflärung erbeten, und die Sowjets haben in ihrer Antwort erklärt, daß die Räteunion jeden Versuch, die Kleinuhr nach Wladiwostok zu hindern, als unfreundliche Handlung ansehen würden. Der amerikanische Außenminister Hull hat zu den japanischen Vorstellungen „inoffiziell“ erklärt, daß man den japanischen Protest zurückweisen werde, da die USA-Regierung auf die „Freiheit der Meere“ bestche. Hinzu kommt die Entsendung einer USA-Militärmission nach Tschungking, die vom Botschafter Tschiangkai-schek in Washington in aller Form bekanntgegeben worden ist. Außerdem hat schließlich noch die Londoner „Daily Mail“ am Mittwoch Mitteilung davon gemacht, daß eine Sieben-Mächte-Front im Fernen Osten gegen Japan gebildet worden sei, bestehend aus den Vereinigten Staaten, England, der Sowjetunion, Tschungking-China, Australien, Neuseeland und Niederländisch-Indien — die ihre offizielle Gutheißung beim Treffen Roosevelts mit Churchill auf dem Atlantik erhalten habe. Alle diese Dinge haben in Japan eine begreifliche Erregung hervorgerufen, die in den Äußerungen der Tokioter Presse lebhaft zum Ausdruck kommt.



Englische Bomben auf ein Amerikaner-Denkmal in Frankreich. Bei einem Luftangriff auf Brét wurde das Amerikaner-Denkmal aus dem Weltkrieg zerstört. (F. Harting, Presse-Hofmann)

### Neue Iran-Regierung stellt Widerstand ein

Brutale Überfälle der Briten und Sowjets auf unverteidigte Städte

Teheran, 28. August

Die Regierung in Teheran, die den nationalen Widerstand des iranischen Volkes gegen den feigen Überfall der Engländer und Sowjets auf Iran organisiert hatte, ist zurückgetreten. Die neue Regierung wurde von dem Ministerpräsidenten Ali Foruzgi gebildet. Nachdem die schwachen Streitkräfte der jungen iranischen Wehrmacht in den Kämpfen gegen die modern ausgerüsteten englisch-sowjetischen Truppen, die sich in einer erdrückenden Übermacht befanden, schwere Verluste erlitten hatten, verkündete in einer Sonder Sitzung des iranischen Parlaments der neue Ministerpräsident, daß die Regierung, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, den Truppen den Befehl zur Einstellung des Widerstandes gegeben habe.

Nach den hier vorliegenden Meldungen sind sowohl die Engländer als auch die Bolschewiken bei ihrem Einmarsch in Iran mit größter Brutalität vorgegangen. Sie sind nicht davor zurückgeschreckt, unverteidigte Städte, die nicht einmal durch Flak gesichert waren, zu bombardieren und haben auf diese Weise Hunderte von Frauen und Kindern getötet. Auch die Vorstädte Teherans wurden von den Briten nicht verschont. Die gegenüber der britischen Übermacht zur See völlig wehrlosen iranischen Marineflottenfahrzeuge wurden schonungslos versenkt, wobei zahlreiche iranische Seeleute, darunter auch der Admiral Bagdad, den Tod fanden. Voll billigen Stolzes verkündeten anschließend die englischen Sender, daß die britische Flotte keine Verluste hatte.

### Zwei Sowjetdivisionen nahezu vernichtet

Großer deutsch-finnischer Erfolg ostwärts Salla / Bombenvolltreffer auf Ismaila

Aus dem Führerhauptquartier, 28. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gesamten Ostfront verliefen die Operationen auch gestern planmäßig.

An der finnischen Front haben deutsche und finnische Truppen in engem Zusammenwirken einen bedeutenden Erfolg errungen. Nach tagelangem unter schwierigsten Gelände- und Witterungsverhältnissen durchgeführten Kämpfen im Raum ostwärts Salla wurde eine feindliche Kräftegruppe in Stärke von zwei Divisionen vernichtet geschlagen. Nur schwachen Tei-

len gelang es unter Zurücklassung fast des gesamten Kriegsgeräts zu entkommen.

Verbände der deutschen Luftwaffe vernichteten am gestrigen Tage 109 Sowjetflugzeuge, außerdem schossen ungarische Jäger zehn, italienische Jäger acht sowjetische Flugzeuge ab.

Im Seegebiet um England versenkte ein Kampfflugzeug am Tage bei den Färder-Inseln einen Frachter von 4000 BRT. Wirksame Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen mehrere englische Flugpläne.

An der Kanalflotte verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage elf Flugzeuge im Luftkampf und zwei durch Flakabwehr.

Deutsche Kampfflugzeuge erzielten in der Nacht zum 27. August Bombenvolltreffer in den Anlagen des Flugplatzes Ismaila am Suez-Kanal.

Britische Flugzeuge griffen in der vergangenen Nacht den Raum um Mannheim an. Die Schäden sind unerheblich. Flakartillerie schoß einen der angreifenden Bomber ab.

### Keine Deutschen in Westafrika

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Bern, 29. August

Die französische Regierung teilt amtlich mit, daß entgegen allen ausländischen Meldungen kein einziger Deutscher in ganz Französisch-Westafrika weile, nicht einmal eine Waffenstillstandskommission. Die einzigen Deutschen, die in Französisch-Westafrika waren, trafen dort kurz nach dem Waffenstillstand ein, um die während des Krieges zurückgehaltenen deutschen Zivilpersonen abzuholen, worauf sie sofort wieder abreisten.

### De Menzies mußte doch zurücktreten

Faden der neue australische Ministerpräsident / Unklare Hintergründe

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Stockholm, 29. August

Nach langem Hin und Her der letzten Tage ist der australische Ministerpräsident de Menzies nun endgültig zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister William Fadden geworden. Fadden, der heute 46 Jahre alt ist, ist der Führer der australischen Country-Party. Er wurde im Frühjahr stellvertretender Ministerpräsident, als de Menzies nach London fuhr.

Die Hintergründe der innerpolitischen Krise in Australien sind vorläufig noch nicht leicht zu überblicken. Der unmittelbare Anlaß der Konflikte mit dem Führer der Arbeiterpartei, Curtin, gibt für sich allein noch keine umfassenden Aufschlüsse. Nach vorsichtiger Abwägung der wenigen Tatsachen, die bisher bekanntgeworden

sind, darf es jedoch als sicher gelten, daß die Gründe keineswegs rein innerpolitischer Natur sind, vielmehr scheinen sie mit der gesamten Problematik des Empire-Systems zusammenzuhängen, d. h. mit jener manchmal offenen und manchmal versteckten, jedoch stets vorhandenen Spannung, die aus der Bindung der Dominien an das Mutterland einerseits und den eigenen Sonderproblemen andererseits entsteht. De Menzies konnte als ein Vertreter jener Richtung gelten, die in den Dominien die Bindung an London besonders stark betonte (er war von allen Dominienführern der eifrigste Anhänger der Idee eines Empireparlamentes), während sein Gegenspieler, die Arbeiterpartei, zunächst vor allem die eigenen australischen Sonderverhältnisse und Sorgen im Auge hat.

### Halbjude Stalin

Aber Stalins Leben ist mehr geschrieben worden, als es eine Persönlichkeit mit so trauriger Berühmtheit verdient hätte. Seine in der Sowjetunion verfaßten Biographien sind selbstverständlich alle nach demselben Schema geschrieben und sind bestrebt, aus ihm einen mit allen heldischen Tugenden begabten Giganten zu machen, dem schon zu Lebzeiten ein legendärer Nimbus anhaftet. Den mythologischen Gestalten gemäß ist auch sein Ursprung in geheimnisvollem Dunkel gehüllt. Es war lebhaft bekannt, daß sein wahrer Name Dschugarschwilli lautet, daß sein Vater Schuhmacher war und daß die Familie Dschugarschwilli aus dem romantischen Georgien kammt, in dem ein stolzes, ritterliches und überaus gastfreies Volk lebt.

Doch auch außerhalb der sowjetischen Grenzen hat man sich bisher erstaunlich wenig um Stalins Vorfahren gekümmert. Um so beachtenswerter scheint uns das von einem Landsmann Stalins, dem Georgier Imam Raguga, im Jahre 1938 in Paris in französischer Sprache erschienene Buch „La vie de Staline“ (Das Leben Stalins). Die ziemlich umfangreiche Biographie ist in einem durchaus sachlichen, unvoreingenommenen Ton gehalten und gibt uns auch über Stalins Kindheit Einzelheiten, die darauf schließen lassen, daß Raguga keine Entdeckung aus nächster Nähe beobachten konnte.

Die überraschende Entdeckung, die uns Imam Raguga über Stalins Rassenzugehörigkeit macht, geben wir wörtlich wieder: „Die Sitten Bessos, des Vaters Stalins, waren rauh und wild. Er hatte diese Tugenden von seinen Vorfahren ererbt und hat sie auch übergeben. Er entstammte der Rasse der Osseten, ein primitiver Volksstamm mohamedanischer Nomaden, die noch heute im Norden des Kaukasus an den Grenzen Europas und Asiens leben. Die Heirat von Besso und Cato Dschugarschwilli (Mutter Stalins) war keine Liebesangelegenheit gewesen. Sie war durch die Sitten des Landes vorgehrieben worden. In Tschinwali wurde der Handel abgeschlossen. Der junge Schuster, der aus dem Flecken Tisostamm, besaß in diesem Dorf einen Schuhladen. Der Vater Catos, ein jüdischer Trödler aus den Bergen von Kutaisi, besaß dort ebenfalls einen kleinen Laden von Modeartikeln. Aber er begnügte sich nicht mit dieser Tätigkeit am Ort allein und bereiste sehr häufig die benachbarten Dörfer zu Pferde... Eine große Anzahl von Juden, die der antisemitischen Bewegung in Südrussland entflohen waren, hatten sich in die Berge des Kaukasus geflüchtet, wo man sie noch heute vorfindet.“

Die Behauptung, daß Stalin Halbjude sei, wird auch noch von einem anderen seiner Landsleute vertreten, und zwar dem Georgier R a h a



VIA MALA

„He, Genosse, geht's da nach Sibirien?“ — Ja, Väterchen, immer deinen Wegweiser nach!“  
(Aus dem neuen „Kladderadatsch“)

...idze, der in seinem Buch „Die Märtyrer“ erwähnt, daß Stalin auch einen jüdischen Blutanteil besitzt. Diese mittelwertigen Stimmen zweier Landsleute könnten manches in Stalins Leben erklären. Da der reinblütige Georgier sich durch eine sehr ausgesprochene Abneigung gegen das Judentum auszeichnet, war es auffallend, daß Stalin sich auch in seinem nächsten Kreise stets mit Juden oder Halbjuden umgab. Auch seine sogenannte Ehe mit der „Elber der Sowjetunion“, der Tochter Kaganowitschs, wäre somit nichts anderes als die von Judenkenntnis so oft beobachtete Erscheinung, daß die Judenmischlinge früher oder später unweigerlich in den Schoß ihres Stammvolkes zurückkehren.

### Neue Revolte in Bagdad

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Rom, 29. August

Aus Bagdad wird eine neue Revolte gegen die Regierung Nadsai gemeldet, die in den zu dem Irak gehörenden Teil Kurdistans seinen Ausgang nahm. Die Aufstandsbeziehung wird von dem Kurdenführer Mahmud Sanda geführt.

### General Ambrosio in Agram

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Rom, 28. August

General Ambrosio, der Chef der zweiten italienischen Armee, ist mit seinem Stabe in Agram eingetroffen, um mit den kroatischen Stellen die Einzelheiten der Militarisierung der Adriaküste zu besprechen.

## Starke Fliegerangriffe auf Tobruk

Italienische Torpedoflugzeuge trafen britischen Kreuzer und Hilfskreuzer

Rom, 28. August

Der italienische Wehrmachtssbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Die Luftwaffe der Achsenmächte richtete am 27. August heftige Angriffe gegen Tobruk. Begleitet von unseren Jägern, griffen starke italienische und deutsche Kampfflugzeugverbände Hafenanlagen, Batterien und andere Anlagen wirksam an. Aber Sidi Barani schloß deutsche Jäger zwei britische Curtiss-Flugzeuge ab. Italienische Luftwaffenverbände bombardierten feindliche Stellungen in der Dafe Giarabub. An der Landfront von Tobruk heftige Tätigkeit dorgeschobener Abteilungen und Artilleriefeuer. Die englische Luftwaffe griff Tripolis und Bengasi erneut an.

In Ostafrika setzten unsere Truppen, unterstützt von lebhaftem Feuer der Artillerie und dem wirkungsvollen Einsatz unserer Löhnen

## Attentat auf Laval und Marcel Deat

Nach der Abschiedsfeier in Versailles / Das Befinden Lavals ist zufriedenstellend

Paris, 28. August

Wie die französische Nachrichtenagentur DfP meldet, wurde am Mittwochmittag nach der Zeremonie, die in Versailles anlässlich der Abfahrt des ersten Freiwilligenkontingents der französischen Legion gegen den Bolschewismus stattfand, ein Attentat gegen Pierre Laval und Marcel Deat verübt, die verwundet wurden. Ihre Verletzungen scheinen nicht lebensgefährlich zu sein. Der Attentäter wurde festgenommen. Es handelt sich um den 29-jährigen Paul Colette aus Caen.

Aber den Zustand der Verletzten bei dem Versailler Attentat wird nach einer späteren Mitteilung bekannt, daß der Zustand Lavals beruhigend sei. Die Ärzte hoffen, daß, wenn keine Komplikationen eintreten, die

gesunde Natur Lavals den Sieg davontragen wird. Der Zustand Marcel Deats hat sich dagegen verschlimmert.

Das Bild der Pariser Presse wurde am Donnerstag fast ausschließlich von den ausführlichen Meldungen über die Feierlichkeiten in Versailles bei der Aufstellung des ersten Kontingents der französischen Freiwilligen-Legion und über das bei dieser Gelegenheit auf den früheren Ministerpräsidenten Laval verübte Attentat bestimmt. Mit scharfen Worten brandmarkte die Blätter die neue feige Tat eines kommunistischen Terroristen, der sich nach seiner eigenen Aussage in die Legion einschlich, um ein Attentat gegen irgendeine Persönlichkeit zu verüben, die sich für die Politik der Zusammenarbeit einsetzt.

## Deutsch-französische Zusammenarbeit

Gegen kommunistische Terrorakte / Sondergericht in Paris eingesetzt

Eigene Meldung der L.Z.

Bern, 28. August

Die deutsch-französische Zusammenarbeit gegen die Anarchisten, Terroristen und Kommunisten, die seit einiger Zeit Zwischenfälle hervorzurufen suchen, ist jetzt in vollem Umfange sicher gestellt worden.

Der Innenminister Buchez, der Staatssekretär Benoit-Lévy, der Direktor der Politischen Abteilung im Innenministerium Chauvin und mehrere Abteilungschefs des französischen Innenministeriums weisen gegenwärtig in Paris, wo sie an Konferenzen mit den Befehlungsbehörden über die Unterdrückung dieser Antriebe teilnehmen. Am Dienstag wurde das Sondergericht für Paris und das Seine-Departement eingesetzt.

Am Dienstagabend hat der Generaldelegierte der französischen Regierung für das besetzte Gebiet, Botschafter de Brinon, Erklärungen abgegeben, in denen er auf die Aufdeckung eines großen Komplotts hinwies, das von anarchistischer und kommunistischer Seite angelegt gewesen sei, um schwere Zwischenfälle zwischen der Pariser Bevölkerung und den Besatzungstruppen herbeizuführen. Der Botschafter spielte ferner auf einen Zwischenfall an, der sich am Montag im Justizpalast zugetragen habe, wo einige Rechtsanwälte beleidigende Äußerungen gegen die Befehlungsbehörden getan hätten. Anschließend an diesen Zwischenfall seien mehrere Rechtsanwälte verhaftet worden, wobei es sich herausgestellt habe, daß sie in der Mehrzahl Juden gewesen seien.

Die beiden Abteilungen des neuen Sondergerichts werden sofort mehr Duzend Personen zur Aburteilung bringen, die während der letzten Tage von der französischen und der deutschen Polizei verhaftet worden waren, weil sie kommunistische Schriften verteilt hatten. Auch mehrere Duzend Eisenbahner und andere Arbeiter erscheinen vor den Gerichten, die der

Sabotage an Eisenbahnlinien angeklagt sind. Diese Sabotageakte wurden vorwiegend gegen die Eisenbahnen verübt, auf denen deutsche Truppentransporte und Kriegsmaterial für die Befehlungsarmee herangebracht wurden. In einer Anzahl von Bahnanlagen, die in Pariser Vororten gelegen sind, wurden durch Lockern von Schrauben an den Gleisen Wagen zum Entgleisen gebracht; an einigen Stellen sollen auch Minen unter die Weichen gelegt worden sein.

### Die ersten Todesurteile

Paris, 28. August

Im Zuge der Maßnahmen der französischen Regierung gegen die kommunistischen Sabotageakte in der letzten Zeit, die ihren besonderen Ausdruck in dem Mordanschlag auf einen Angehörigen der deutschen Wehrmacht fanden, wurden französischerseits energische Maßnahmen gegen die Verantwortlichen ergriffen.

Die eingeschickten Sondergerichte haben am Mittwoch die ersten Entscheidungen getroffen. Drei Personen, darunter ein Russe, sind zu Tode verurteilt worden. Die Todesurteile wurden Donnerstag morgen, wie von zuständiger Seite bekannt wird, vollstreckt. Sechs weitere Personen erhielten schwere Zuchthausstrafen. Zwei Personen wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt.

## Beaverbrook und Eden nach Moskau?

London ist unzufrieden über die Verspätung der Moskauer Konferenz

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 28. August

Aus London wird gemeldet, daß sich dort Unzufriedenheit im Zusammenhang mit der Verspätung der Moskauer Konferenz geltend mache. Man halte es in London für möglich, daß Beaverbrook und Eden nach Moskau geschickt würden.

### Stalin will Genaues wissen

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Stockholm, 29. August

Die Gründe für die Verzögerung der Moskauer Dreimächtekonferenz sind schwer zu übersehen, doch hat es etwas für sich, wenn eine Meldung aus Washington als Grund angibt, daß Stalin besonders genaue Unterlagen über die Art und den Umfang der amerikanischen Hilfe haben möchte. Daß ein solcher Wunsch die Konferenz verzögert, ist freilich sehr verständlich. Sind nun schon die amerikanischen Lieferungen an Großbritannien wenig imponierend, so kann man sich vorstellen, was für die Sowjetunion abfällt, wenn dieser Lieferstrom nun auch noch halbiert werden soll. Das sind offenbar Überlegungen, die auch Stalin angeht, und er mag sich wohl gedacht haben, daß er gegenwärtig zu wenig Zeit hat, um vielleicht tagelang mit den

### Baldur von Schirach in Breslau

Breslau, 28. August

Den Höhepunkt des heutigen Tages der Sommerkampfspiele der H.J., worüber wir im Sportteil ausführlich berichten, bildete eine große Kundgebung auf dem historischen Schloßplatz in Breslau, auf der der Reichsleiter für die Jugendziehung in der NSDAP, Baldur von Schirach, zu den deutschen Wettkämpfern und den 14 Länderabordnungen sprach.

### Wilde Panik am Ilmensee

Berlin, 28. August

Im Raum südlich des Ilmen-Sees stießen schnelle deutsche Truppen überraschend in sowjetische Verbände ein. Unter den völlig überraschten Bolschewisten brach eine wilde Panik aus. Die Sowjetsoldaten flohen unter Zurücklassung ihres gesamten Kriegsmaterials.

Am Unterlauf des Dnjepr nahm ein deutscher Stoßtrupp eine größere Kutschin im Handstreich. Deutsche Artillerie schoß einen sowjetischen Monitor und einen Schlepper in Brand. Ein gepanzerter Sowjetvorstoß über den Dnjepr brach im Feuer unserer Artillerie zusammen. Italienische und ungarische Jäger schossen im Raum von Dnjeprpetrowitz 18 Sowjetflugzeuge ab.

Im Raum von Reval bekämpfte deutsche Artillerie erfolgreich Schiffsziele im Hafen von Reval. Ein sowjetischer Handelsdampfer, der aus dem Hafen auszuliegen versuchte, wurde durch Vorkreuzer versenkt. Deutsche Artillerie vernichtete ferner im Raum von Reval einen sowjetischen Panzerzug.

Die Zahl der Sowjetgefangenen in der Schlacht bei Belkije Wuki hat sich auf 34 000, die Zahl der vernichteten und erbeuteten Geschütze auf 452 erhöht.

### Botschaft Konoyes an Roosevelt

Washington, 28. August

Der japanische Botschafter Nomura überreichte — laut Associated Press — Roosevelt ein persönliches Schreiben des japanischen Premierministers. Er hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten und dem Außenminister Hull. Der Presse gegenüber lehnte er jegliche Andeutung über den Inhalt der Botschaft ab. Auf die besondere Frage, ob sich die Botschaft auf die Verhinderung nach den WSSA beziehe, antwortete er, daß er das nicht glaube.

Amerikanern und Briten ohne konkrete Ergebnisse zu konferieren. Sollte Eden tatsächlich nach Moskau fahren, so würde das bedeuten, daß man von englischer Seite aus der Konferenz einen weittragenderen politischen Charakter geben möchte, als ihr als einer bloßen Verhandlung über materielle Hilfeleistungen aufkäme.

### Der Tag in Kürze

Das Geschwader Mölders konnte kürzlich seinen 1000. Aufstieg im Osten erringen. Damit hat sich das Geschwader im ganzen Krieg über 1700 Aufstiege geholt.

Wegen staatsfeindlicher Umtriebe und Handlungen, die gegen die Sicherheit des Deutschen Reiches gerichtet waren, ist in den besetzten Gebieten eine Reihe tschechischer Staatsangehöriger in Haft genommen worden.

Die Gattin des Botschafters de Brinon zog sich bei einem Sturz vom Fahrrad in der Nähe von Paris einen Schädelbruch zu. Ihr Zustand wird als ernst bezeichnet.

Verlag u. Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist); I. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

## Hermann Löns, dem Sucher und Kämpfer

Zum 75. Geburtstag des Dichters des „Matrosenliedes“ am 29. August

Der Mann, dessen „Matrosenlied“ aus dem „Kleinen Rosenkranz“ heute vom ganzen deutschen Volke gelungen wird, Hermann Löns, teilt das Schicksal so mancher anderen guten Deutschen, der erst nach seinem Ableben in seiner vollen völkischen Bedeutung erkannt wurde. Wenn wir am 29. August des 75. Geburtstages des Dichters und Kämpfers gedenken, dann wird dieser Tag seinen Widerhall nicht nur in jeder treuen Gemeinde finden, die Hermann Löns schon zu seinen Lebzeiten hatte, sondern überall in deutschen Landen. Im Gau Hannover aber wird man des Dichters besonders herzlich und in inniger Verbundenheit gedenken. Hier, in Hannover und Niederachsen, sind nicht nur die Stätten seines reichsten Schaffens gewesen, Löns hat sich auch immer als Niederachse gefühlt. „Schade, daß ich meinen Stammvater nur zweihundert Jahre zurück verfolgen kann. Ich bin überzeugt, ich komme von irgendeinem altniederächsischen Jäger oder Fischer ab“, hat er in „Mein grünes Buch“ geschrieben. Die liebste Blume war ihm das Heidekraut, in der Heide, im Busch und Moor, war er wahrhaftig zu Hause. War er auch fern dieser von ihm immer als solche empfundenen niederächsischen Heimat in Kulm an der Weichsel geboren, wo er bis zum 18. Lebensjahr verlebte, seine volle Liebe widmete er dieser niederächsischen Natur und dem niederächsischen Volkstum. Seine Naturliebe war ihm nicht anergogen,

sondern entsprang seinem ganzen Wesen mit seinem Hang zur Einseitigkeit, zur Ursprünglichkeit und zum Edlen. Wenn er schon als kaum 16-jähriger Oberleutnant ein etwa 130 Arten umfassendes Verzeichnis der von ihm beobachteten Vögel in der Umgebung von Deutsch-Krone aufstellte, zeigt das, mit welcher Leidenschaft er den lebendigen Dingen da draußen in Wald und Feld nachging. Und dieses Naturverbundenheit hat er sich immer bewahrt, ihm entsprang schließlich auch die Kraft seiner Feder als Schriftsteller und Dichter. Als er dann in Münster das Paulinum besuchte, verlebte er sich vor allem in die naturwissenschaftlichen Fächer und betrieb hier die Wissenschaft von der Kleintierwelt in planmäßiger Weise. Löns hat auch einmal an einer Fauna der Provinz Hannover gearbeitet. Das Manuskript vernichtete er aber leider in einer Stunde selbstkritischer Anwendungen. Seine Jagdschilderungen, Naturbilder und Tierbilder, die ihm die Liebe der Jugend und aller Naturfreunde eingetragen haben, stehen in unserer Literatur als einzigartige Werke künstlerisch ergiebiger Natur- und Tierkunde da. Hier ist alles von Grund auf selbst erlebt und mitempfunden, unvermittelt und greifbar plastisch dargestellt.

Mit diesem Leben und in der Natur verknüpfte sich sein Verbundenheit mit dem niederächsischen Volkstum. Unter Jägern, Fischern, Landleuten fühlte er sich wohl, und ihre Art erkaufte er schnell. „Mein Herz ist bei dem drei-

ten Unterbau meines Volkes geblieben, auf dem das Leben der Natur schließlich beruht. Mir schmeckt es stets besser, wenn ich am geschuerten Tisch über den Daumen frühstücke, als wenn ich mich in Grad und Rad zwischen weißen Schultern durch 10 Gänge durchsetzen und Konversation machen muß.“

Nur wer so in seinem Volkstum lebte und dachte, konnte auch ein Werk von solcher kraftvollen volkstümlichen Gestaltung und Sprache wie den „Wehrwolf“ schreiben und uns Lieder beschenken, die im besten Sinne des Wortes Volkslieder sind. In ihnen klingt es und singt es von der weiten stillen Heide, von Liebe und Leid und solbattischem Schicksal.

Neben dem Dichter und Naturbildner darf nicht das Schaffen Hermann Löns als Zeitungen- und Berufsschriftsteller vergessen werden. Als er „mit beiden Beinen in das Zeitungswesen“ sprang, wie er einmal sagte, war zwar nicht allein sein bloßer Wille zu diesem Beruf maßgebend, denn er hatte sich später immer mehr als Dichter denn als Zeitungsschreiber gefühlt, aber es soll doch nicht übersehen werden, daß seine lebendigen Naturbildnerungen, die er als „Fisch von der Leine“ in seiner Eigenschaft als Schriftleiter in Hannover veröffentlichte, schließlich seinen literarischen Ruhm begründeten.

Der neuen Zeit mit ihrer Besinnung auf das völkische Eigenleben, auf echtes Volkstum und mannhafte Selbstbehauptung war er wie kaum ein anderer in jener Zeit ein Bannerträger. Er wußte es, daß die Kraft des Volkes im festwurzelnden Bauerntum fest und wurde nicht müde, dem Stadtmenschen die Notwendig-

keit der Bodenverbundenheit zu predigen. Löns selbst sah in der Arbeit des Bauern und im Kriegshandwerk die „einzig manneswerte Beschäftigung“. Als er dann 1914 mit hinaus ins Feld zog, war es ihm nicht nur um die bloße Pflichterfüllung für sein Vaterland zu tun. Als Mann der kampfesfrohen Tat nahm er die Waffe auf und krönte mit seinem Soldatentod sein oft hartes, kämpferisches Leben. Und nun gehört er als einer der Besten dem ganzen deutschen Volke und wird immer in ihm wohnen.

Der Zeichner F. Erich gefallen. Der unter dem Künstlernamen F. Erich bekannte Pressezeichner Erich Freyer, ist als P.K.-Mann im Osten gefallen. Erich hat sich als wichtiger Beobachter des Lebens und ausgezeichneter Karikaturist vor allem durch seine Arbeiten in der „Berliner Illustration“ zahlreiche Freunde erworben.

Prof. Dr. Julius Petersen gestorben. Der Inhaber des Berliner Lehrstuhls der Deutschen Philologie, der Direktor des Germanistischen Seminars und des Theaterwissenschaftlichen Instituts Dr. phil., Dr. phil. h. c. Prof. Julius Petersen, erlag in der Nacht vom 21. auf den 22. August auf seinem Sommerstüb in Murnau am Staffelsee einem Schlaganfall.

65. Geburtstag von Zula Wajsb-Gmeiner. Die erfolgreiche und gelehrte Konzertängerin Zula Wajsb-Gmeiner, die als Professorin an der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin tätig ist, feierte in diesen Tagen ihren 65. Geburtstag. Die ausgezeichnete Künstlerin und Lehrerin wurde 1876 in Konstantin geboren. Sie kam über Wien nach Berlin, wo sie Schülerin von Stella Gerster und Risi Lehmann wurde. Von 1896 ab war sie erfolgreich auf zahlreichen Gastspielreisen als Konzertängerin tätig. 1905 erhielt sie vom Kaiser Franz Joseph den Titel Kammerängerin. 1920 wurde sie an die Staatliche Hochschule für Musik in Berlin berufen.

# Von Bergen, Tälern und Menschen in Kärnten

Von Badgastein über Villach, Grinzing und Breslau nach Ligmannstadt / Von Adolf Kargel\*)

## Stippvisite in Badgastein

Eines Morgens fahre ich nach dem nur eine Stunde Bahnfahrt entfernten Badgastein.

In Mallnitz wechsele ich den Zug. Hier ist man schon mitten im Hochgebirge, liegt der Kurort doch 1185 Meter hoch. Vor mir erhebt sich die Tauern-Hauptfette wie eine gewaltige Wand.

Gleich nachdem der Zug sich in Bewegung gesetzt hat, fährt er in einen Tunnel ein. Dieser will fast kein Ende nehmen. Es ist der berühmte Tauern-Tunnel, der mit seinen 8552 Metern zu den längsten Tunnels der Erde gehört. Die Eisenbahn hat ihren Vorteil noch nicht erlangt. Sie mühte es in den Wagen sinker werden lassen — alle Hochseilreisenden würden nur auf dieser Strecke fahren!

Sensitiv sind wir schon im Land Salzburg. Bald sind wir in Badgastein, dem vor dem Krieg einstmals bevorzugten Kurort des reichen Ausländers.

Badgastein, dessen Höhenlage rund 1000 Meter ist, liegt malerisch am Steilabfall zwischen oberem und unterem Talboden zu beiden Seiten der Ache, die mitten im Ort in zwei großartigen 63 und 85 Meter hohen Fällen durch die Talschlucht herabbraut.

Es ist ein dauerndes Auf und Nieder der kurzen Gassen. Regeltrechte Straßen gibt es

einer Pension und zahlte für den Aufenthalt, aber die Herzlichkeit, die mir von allen entgegengebracht wurde, war in keinem Preis einkalkuliert. Ich war Gast in des Wortes ursprünglicher Bedeutung und fühlte mich auch als solcher.

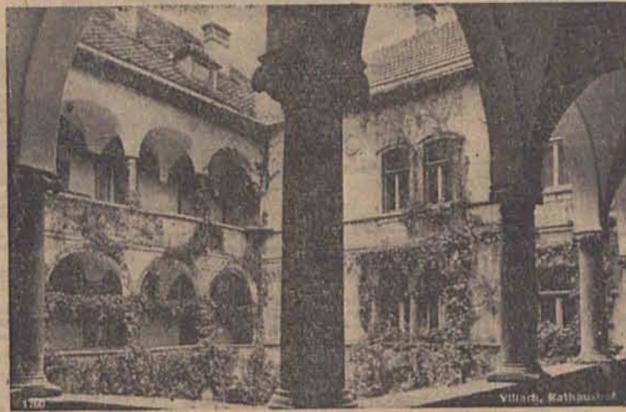
Wer den Kärntner Menschen kennen lernen will, wird ihn am schönsten in seinen Liedern finden. Zweimal hatte ich noch das Glück, Kärntner Lieder von Kärntnern gesungen zu hören.

Eines Abends — am übernächsten Morgen soll ich abreisen — versammeln wir Gäste uns in der geräumigen Küche der Mühle. Bester Bürgermeister nimmt die Gitarre zur Hand und setzt sich mit an den Tisch. Die Hausmutter schenkt einen selbstgebrannten vortrefflichen Ritsch ein. Leise erklingt das Vorspiel der Gitarre, dann erkönt ein Lied:

Schwarz wie die Kersch, ja, das kennst ma glaubn, seint halt mein Dirndl ihre Lieb Augn. Ihr Gschick, das is a so liab und sein, 's Diandl lönt schöner nit sein. Und i hab ihr in d Auglan g'shaut, 's druck mit frohar Lust an meine Brust.

Und noch manches andere Lied wird gesungen, in dem das Gefühl überströmt. Wir anderen, die wir nicht aus Kärnten sind, wir können nicht anders, wir müssen auch singen. Die anderen Ötzmärter singen manches schöne Lied, und ich selbst bleibe auch nicht zurück, sondern stimme Volkslieder an, die zum ewigen Liebergut aller Deutschen gehören.

Es ist schon spät, als wir uns endlich trennen. Der nächste Abend bringt den Ausklang. Die lieben Menschen, denen ich in der kurzen Zeit so nahe gekommen bin, bringen mir den Abschiedstrunk dar: edlen Wein aus Südtirol. Wieder



Der Rathaushof in Villach

Mit seinem grünen Pflanzenschnitt bietet der herrliche Artadenhof einen prächtigen Anblick.

ist die Gitarre mit dabei bei den Liedern, und diesmal auch noch die Zither. Eine Pingerin meißelt sie und der Bürgermeister. Mitternacht ist längst vorüber, als wir uns zugleich „Gute Nacht!“ und „Auf Wiedersehen!“ sagen.

Rebelschwaben brauen im Tal, als ich am nächsten Morgen zum Bahnhof gehe. Immer wieder bleibe ich stehen und schaue mich um. Die Hüpter der Berge sind nebelfrei. Neuschnee liegt auf ihnen. Wenn ich an Kolbnitz denken werde, werde ich mich dieses stillen Morgens erinnern und der Wunderpracht der märchenhaft verschneiten Berge. Das Leuchten, das von ihnen ausging, soll mir noch lange das Herz erhellten.

## Eine schöne alte Stadt

In Villach wechsele ich den Zug. Ich überschlage einen, um mir die Stadt anzusehen. Ich bereue es nicht. Villach, das malerisch im weiten Tal der Drau liegt, ist eine reizvolle Stadt. Von der Draubrücke aus habe ich einen herrlichen Fernblick auf die umliegenden Berge. Ihre Gipfel strahlen in der Morgen-sonne. Villach ist eine alte Stadt. Das sagen einem die schmalen Gassen, die von der Hauptstraße abzweigen, und das verkünden auch die Bauten, von denen die schöne gotische Pfarr-

kirche das älteste Bauwerk ist. Sehenswert ist das Rathaus, das einmal das Palais des Geschlechts der Rabenhüller war, und zwar ganz besonders der herrliche Artadenhof.

Nachmittags sitze ich wieder in der Bahn und fahre wienwärts. Abends treffe ich dort ein.

## Grinzing

Mit lieben Wiener Freunden wandere ich den Rahlberg hinauf. An den Weinbergen vorbei, deren Reben reiche Frucht tragen, kerngesunde Trauben, die einen guten Wein versprechen. Hierbei auch an dem schönen Wohnhaus der Wesseln, der von allen Freunden wahrender Kunst geschätzten Filmschauspielerin. Wir wandern auf dem schönen Höhenweg, der durch Buchenwald führt.

Von der Höhe des Rahlbergs schauen wir hinab auf die Türme und das Dächermeer Wiens. Links schimmert das breite Band der Donau, die ihren Lauf nach Ungarn und weiter dem Schwarzen Meer zu nimmt.

Dann steigen wir nach Grinzing hinab. Abschied nehmen trinken wir einen roten Bösslauer und dann einen Weißer, der die Sonne in sich trägt, die diese gelegenen Gefilde in so reichem Maße trinkt dürfen.

Als der Kellner uns die Flasche öffnen will, zerbricht sie in seiner Hand. Das edle Maß rinnt auf den Fußboden des Lokals und erfüllt dieses mit seinem starken, guten Duft. Wir nehmen es als gutes Zeichen: die glückverheißenden Scherben sowohl wie das Transloper des verklärten Weins.

## Tor zur Heimat: Breslau

Am Morgen nach diesem Ausklang der Wochen in der Ötzmart steige ich in Breslau



Die Karlstraße in der Altstadt von Villach. Derartige Straßen, die mehr Straßenbüchse sind, gibt es mehrere. Sie beweisen den südlichen Charakter der alten Stadt. (Aufnahmen [3]: 23. Archiv)

aus dem Zug. Die Heimat hat mich wieder, denn ist nicht Breslau schon ein Vorort von Ligmannstadt?

Wieder ist es Sonntag. Diesmal wandere ich durch die stillen Straßen und Gassen der alten schönen Stadt, in denen Jungen Drachen steigen lassen. Die Glocken der vielen Kirchen läuten, sie geben mir den Gedanken ein, diese schönen, edlen Bauwerke wieder einmal zu besuchen. Mit Mühe tue ich das. In der Vinzenzkirche stehe ich vor dem Grabmal Herzog Heinrichs II., der vor genau siebenhundert Jahren den Mongolensturm bei Liegnitz aufgehalten hat und siegend in der Schlacht bei Wahlstatt gefallen ist.

Boll inniger Freude betrachte ich das Rathaus, das schönste aller Rathäuser Deutschlands, und stelle seine wohlgehaltene Restaurierung fest.

Am frühen Nachmittag geht es heimzu.

\*) Bgl. auch die Artikel: „Von Ligmannstadt zum Riesenwall der Tauern“ in der Ausgabe vom 17. August, „Unvergessliche Ferienlage im schönen Kärnten“ (22. August), „In den Bergen, wo Kärnten an Salzburg grenzt“ (27. August).



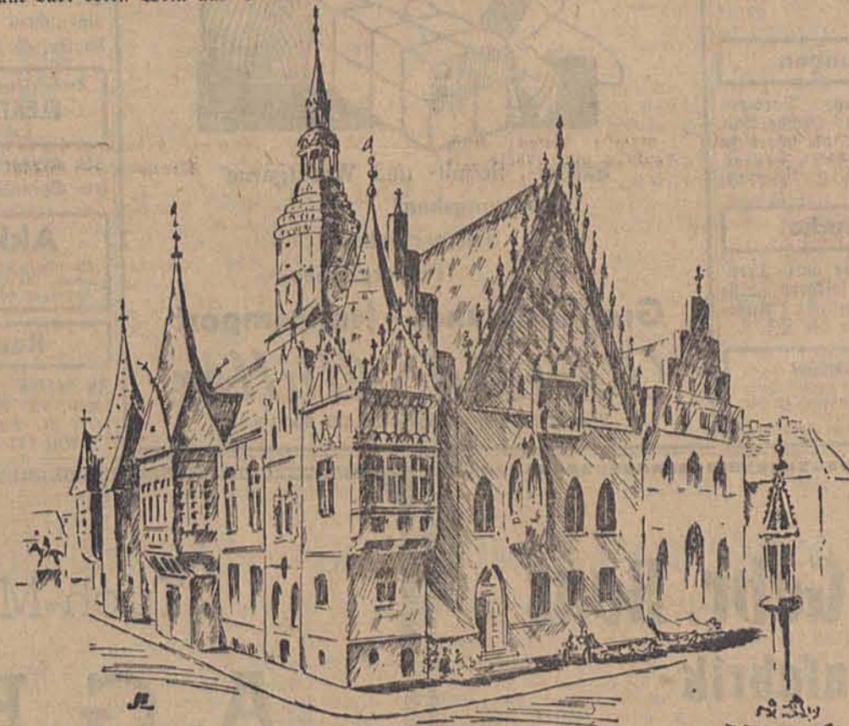
Der Achenfall in Badgastein

nur zwei, und auch die sind reichlich steil. Wundervoll ist die Promenade zu den Sautenstationen, die Kaiser-Wilhelm-Promenade, die ihren Namen zu Ehren Kaiser Wilhelms I. trägt, der hier oft zur Kur weilte. Ein ähnlich schöner Weg ist die Kaiserin-Elisabeth-Promenade, die auf der oberen Talstufe entlangführt.

Ich gehe die Kaiser-Wilhelm-Promenade entlang und betrachte das wunderbare Talbild vor mir, das von hohen Bergen begrenzt, sich in reizvollen Ausbilden mir immer wieder darbietet. Als ich auf einer Bank eine Weile ausruhe, ist plötzlich ein schwarzes Eichläschen da. Zutraulich nähert es sich mir und schnuppert an meiner Hand. Ein Herr kommt vorbei, der dem hübschen Tierchen Kuchenstückchen reicht, die es ihm manierlich aus der Hand nimmt und säuberlich verpeißt. Ein kleines Mädchen gibt dem Eichhörnchen eine Nuss. Mit der lauft es davon.

Der übliche Badgasteinregen treibt mich bald wieder in den Ort zurück. Ich betrachte die Auslagen der Läden, trinke im Kurhaus einen Becher Thermalbrunnen und in einer Weinstube einen Südtiroler Roten, der mir allerdings besser mundet.

Wer wahre Gastfreundschaft kennenlernen will, der gehe nach Kärnten. Wohl war ich in



Breslau besitzt das schönste Rathaus Deutschlands (Nach einer Aufnahme gezeichnet von Eugen Vesche)

# Schicksal im Osten

Roman von Marianne Westerlind  
Alle Rechte nur durch Verfasserin

## Zwischen russischen Roggenfeldern

Wenn ich mein Leben überdenke, dieses sturmgepeitschte, außergewöhnlich im Glück und noch außergewöhnlicher im Unglück, so darf es mich nicht wundern, daß ich bisher nicht die Fähigkeit besaß, es niederzuschreiben. Die wilden Wellen des Orkans mußten erst verfliegen, und darüber vergingen viele, viele Jahre. Längst hatte ich heimgefunden nach Deutschland, da weckte meine Seele immer noch oben im Kurland; des Nachts lag ich schlaflos, immer noch umdröhnte mich dumpfer Trommetklang und Kanonendonner, immer noch gelsten vor meinen Ohren Schredenschreie, ließen mich die Geräusche der Gewehrkolben, mit denen die „Klittenweiber“, jene entmenschten Horden nächstens unsere Türen aufbrechen, in die Höhe fahren...

Erst ganz allmählich legten sich Schleier über jene Erinnerungen, nicht zuletzt, weil neue Nöte, neue harte Forderungen des Tages mich herrlich beschlagnahmten. Erst jetzt, wo die wirtverklungenen Wege meines Lebens in eine klare Bahn münden, wo ich einen weiten Abstand bestimme zu jenen Geschehnissen, und die

große Zeit, in der wir leben, auch mir Flügel verleih, finde ich die Kraft, alles niederzuschreiben. Ganz schlicht und einfach will ich es erzählen, wie es sich meinem Gedächtnis darstellt.

Meine ersten Kindheitserinnerungen kreisen um ein reifes Aehrenfeld; immer noch sehe ich dieses wogende, goldgelbe Meer vor mir. Ich lief hinein und warf mich nieder in dem hohen „Gras“. Ich liebte es, „Das darfst du nicht“, sagte man mir, „du zertrittst Brot“.

Ich verstand das nicht recht, ich war damals vier Jahre alt. Und ich war ein mutwilliges und eigensinniges Kind, und so lief ich immer wieder hinein, zumal ich einen Kameraden fand, der diesem Tun mit gleicher Begeisterung nachging, das war Petro, ein rötlichbrauner Wolfspitz, dem ich zärtlich zugetan war; auch er raste in weiten Sprüngen, mit zurückgeworfenem Kopf und sicher in dem erbebenden Bewußtsein, etwas Herrliches zu erleben, durch die weiten Kornfelder. Hatten wir uns müde gerannt, sank ich auf den Boden und starzte in den unglaublich blauen Sommerhimmel, und Petro kuschelte sich neben mich, die Junge hing ihm aus dem Maul, und seine taustaubblauen Augen richteten sich auf mich in einem Ausdruck verzehrender Treue.

Erst als ich heranwuchs, lernte ich begreifen, daß alles, was ich sah, dieses ganze sanftwellige Land, sommerlich grün- und gelbgestreift, diese weiten Laub- und Tannenwälder ringsum Eigentum meines Vaters waren, ich begann aber

auch zu verstehen, warum es Sünde sei, reisende Aehren zu kneten.

Andere Neigungen erwachten in mir. Ich liebte es, die Natur um mich her zu beleben, Geister in ihr zu sehen; ich liebte es, in unsern alten Böden und Schloßkammern umherzutreiben, in der Erwartung, im Turngemach etwas Außergewöhnliches zu finden, und meine kindliche Phantasie berauschte sich an märchenhaften Funden: einem Schneewittchen im gläsernen Sarg, einem verzauberten Dornröschen, hedenbehangen, einer uralten Frau am Spinnrad. Mir begegnete aber nur die uralte Frau, und das war meine Urgroßmutter, eine gebeugte Greisin mit einer gelben Faltendraperie um den eingefallenen Mund, aber einem ungebrochenen Geist. Sie sprach viel von Deutschland, unserm alten S.-mmland; von ihr erfuhr ich auch die Geschichte der Übersiedelung unserer Vorfahren nach dem Baltikum; es ist eine romantische Geschichte, und obwohl sie Jahrhunderte zurückliegt, entsinnt sie sich sogar, von ihrer eigenen Urgroßmutter die näheren Umstände gehört zu haben.

Es war im siebzehnten Jahrhundert, als die schwarzen Pöden ihre Opfer forderten. In einem Gasthof im Erzgebirge lehrte eines Tages ein junges Ehepaar ein, das mit seinem zweijährigen Kind nach Warchau weiterreisen wollte, doch die Eltern starben jäh an der Seuche, das Kind blieb als Waise zurück; niemand wußte den Namen seiner Eltern. Der Bürgermeister

ließ es zum Pfarrer Schaffen, der sich bereit erklärt hatte, das Kind aufzunehmen. Es soll eine tiefverschneite Winterlandschaft gewesen sein und jukt am Heiligabend, als das Kind in einer Sänfte in das Pfarrhaus getragen wurde und als die Heibuden ihm mit qualmenden Fadeln ins Gesicht leuchteten, soll die Pfarrersfrau ausgerufen haben: „Oh, welch ein reizender Knabe! Das ist ja das Christkind selber, das uns heute abend ins Haus gebracht wird!“

Und diese Pfarrersleute gewannen das Kind so lieb, daß sie es für eigen annahmen und ihm eine sorgfältige Erziehung gaben. Es studierte und wurde Pfarrer, sein Sohn wurde Pfarrer und dessen Sohn wiederum. Sie hatten stolze, hochgemute Seelen, diese Dorfgeistlichen. Sie träumten von Prunk und glanzvollen Festlichkeiten, von Pferden und Jagd und einem Reiselben in kostbaren, vergoldeten Karossen. Und mußten doch auf einer Dorfparanze stehen.

(Fortsetzung folgt)

**Man kann auf 2 Arten braun werden:**

- Allmählich an die Sonne gewöhnen, was dem vernünftige ist. Dann nimmt man NIVEA-CREME!
- Lange in der Sonne aßeiben und — schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-OL mit dem verstärkten Lichtschutz.



Spiegelbild des Aufbaues von Litzmannstadt

Haushaltsfassung der Stadt Litzmannstadt für das Rechnungsjahr 1941 / Steuern nicht erhöht

Erster Opfertag: 14. September

Der erste Opfertag des Kriegswinterhilfsjahres 1941/42 wird am 14. September durchgeführt werden.

Oberreichsanwalt Lauß bei uns

Oberreichsanwalt Lauß beim Volksgerichtshof in Berlin befindet sich in Begleitung einiger Herren seiner Behörde und des Generalstaatsanwalts in Posen zur Zeit auf einer Dienstreise durch den Reichsgau Wartheland.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 6.05. Sonnenuntergang 19.56.

Sonntag Sportappell der Betriebe

Tausende von Betriebsgemeinschaften treiben heute Sport. Im alljährlich nach den Richtlinien des Sportamtes der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" der Deutschen Arbeitsfront stattfindenden Sportappell der Betriebe hat die sportliche Betätigung einen zahlreich gewaltigen Ausdruck gefunden.

Beendete Notgeldaktion

Noch bevor der Polenfeldzug siegreich beendet war, hat die Verwaltung zur Behebung der im damaligen Litzsch herrschenden Zahlungsmittelnot und zur Förderung des Wiederaufbaus der Wirtschaft Notgeld herausgegeben.

Verbreiterung der Straße Litzmannstadt-Warschau. Die Stadt Litzmannstadt hat ein Gelände von etwas mehr als 3 Hektar und 76 Ar zum Preis von 7522 M von dem evangelischen Gemeinschafts-Diakonissenverband Litzmannstadt erworben und wird es zur Verbreiterung der Straße Litzmannstadt-Warschau und zur Schaffung von Waldanlagen verwenden.

Die Abteilung Berufsberatung des Deutschen Arbeitsamtes wird von der Hermann-Göring-Straße 264 nach der Spinnlinie 17 verlegt. In der Zeit vom 1. bis 3. September bleibt es für den Publikumsverkehr geschlossen.

Erstattung der Luftschutzanwendungen. Der Reichsfinanzminister hat jetzt die Richtlinien für das Erstattungsverfahren herausgegeben, nachdem bestimmt worden ist, daß die Luftschutzanwendungen vom Reich übernommen werden.

Die Deutsche Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935, eines der nationalsozialistischen Grundgesetze, verpflichtet alle Gemeinden, für jedes Rechnungsjahr (1.4. bis 31.3.) eine Haushaltsfassung zu erlassen, die als Grundlage für die Verwaltung aller Einnahmen und Ausgaben dient.

Die Haushaltsfassung der Stadt Litzmannstadt für das Rechnungsjahr 1941, die neben der Festsetzung des Haushaltsplanes die Steuerföhrung für 1941, den Höchstbetrag des Kredites und den Gesamtbetrag der Darlehen im außerordentlichen Haushaltsplan feststellt, ist soeben mit den Ratsherren beraten worden.

Der ordentliche Haushaltsplan, der im wesentlichen die stetig wiederkehrenden laufenden Einnahmen und Ausgaben zusammenfaßt, sieht für das Rechnungsjahr 1941 Ausgaben in einer Gesamthöhe von 88 768 300.- M vor. Vergleicht man dagegen den letzten, für das Rechnungsjahr 1939 von dem polnischen Magistrat aufgestellten ordentlichen Haushaltsplan, der nur eine Gesamtausgabe von 23 328 000.- M aufweist, so ist klar zu erkennen, daß das Aufgabengebiet der deutschen Verwaltung weit über die kommunale Betätigung des früheren polnischen Magistrates hinausgeht.

Stabilisierung der städtischen Finanzwirtschaft

Gegenüber dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1940 ist eine fortschreitende Stabilisierung der städtischen Finanzwirtschaft eingetreten. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahre ist vor allem auf die Steigerung der eigenen Steuereinnahmen zurückzuführen.

Rücklagen in größerem Umfang konnten allerdings haushaltsplanmäßig noch nicht veranschlagt werden, da die Finanzkraft der Stadt Litzmannstadt im Augenblick dazu noch nicht ausreicht. Es wurde aber auch 1933 von den deutschen Gemeinden nicht erwartet, daß die Rücklagenbildung in einem einzigen Jahr durchgeführt werden konnte.

An dem Gesamtzuschußbedarf, d. h. dem Teil der Ausgaben, der nicht durch eigene Einnahmen der einzelnen Verwaltungszweige gedeckt wird, sind die Einzelpläne des ordentlichen

Haushaltes im Gesamtzuschußbedarf wie folgt beteiligt:

Table with 2 columns: Category and Percentage. Includes Allgemeine Verwaltung (15,2%), Polizei (9,9%), Schulwesen (3,7%), Kultur- und Gemeinschaftspflege (3,4%), Gesundheitswesen (7,2%), Baus-, Wohnungs- und Siedlungswesen (22,5%), Öffentliche Einrichtungen u. Wirtschaftsförderung (11,4%).

In dem ordentlichen Haushaltsplan sind neben den laufenden Ausgaben gewisse einmalige Ausgaben eingeseht, die für den laufenden Betrieb und den ordnungsmäßigen Verwaltungsablauf unbedingt erforderlich sind.

Der außerordentliche Haushaltsplan, der außerordentliche Maßnahmen, deren Deckung nicht aus den laufenden Einnahmen erfolgt, vorsieht, weist auf der Ausgaben Seite einen Betrag von 26 220 400 Reichsmark auf.

Feuermeldeanlage wird geschaffen

Bei dem außerordentlichen Haushaltsabschnitt der Feuerlöschpolizei ist die Einrichtung einer Feuermeldeanlage vorgesehen, die aus feuerpolizeilichen Gründen unbedingt erforderlich ist. Dem Ausbau der kulturellen Einrichtungen läßt die Stadt ihre besondere Förderung angedeihen.

In einem besonderen Abschnitt "Neugestaltung von Litzmannstadt" sind die außerordentlichen Aufwendungen nachgewiesen, die schon jetzt für die Neugestaltung der Stadt entstehen.

Auf dem Gebiete des Tiefbaues ist neben dem Anlauf von Baracken, die für die Durchführung von Tiefbauarbeiten notwendig geworden sind, der Ausbau folgender Straßenzüge vorgesehen:

Ludendorffstraße im Getto, Gärtnerstraße (zwischen Sonnen- und Oda-Weg), Schlieffenstraße (zwischen Jethenstrasse und Meißnerhausstraße), König-Heinrich-Straße (zwischen Horst-Wessel-Straße und Ostlandstraße), Ulrich-von-Hutten-Straße (zwischen Adolf-Hitler-Straße und Ludendorffstraße), Schlageterstraße (zwischen Hochmeisterstraße und Wil-

helm-Gußloff-Straße), des Kampfenweges, Straßenausbau der Siedlung am Wiesenhang und in Stadthof und Schaffung von drei Parkplätzen an der Ecke Buschlinie und Straße der 8. Armee, Ecke Schlageterstraße und Hermann-Göring-Straße und Ecke Ostmarktstraße und Ostlandstraße.

Erweiterung der Grünflächen

Bei den öffentlichen Einrichtungen ist als außerordentliche Maßnahme die Beschaffung von Fahrzeugen für die Straßenreinigung, die Müllabfuhr, die Kälteabfuhr und den Fuhrpark veranschlagt. Bei der Stadtentwässerung sind für die Erweiterung und den Neubau von Kanalisationsanlagen und für den Entwurf einer allgemeinen Stadtentwässerung größere Mittel bereitgestellt.

Die vordringlichen Ausbauarbeiten des Wasserwerkes sollen vorangetrieben werden, um wenigstens einen Teil der Stadt baldmöglichst mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können. Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten des Gaswerks sind zur Verbesserung der Gasversorgung vorgesehen.

Ob und in welchem Umfange die geplanten außerordentlichen Maßnahmen durchgeführt werden können, hängt davon ab, in welcher Höhe die auf der Einnahmeseite vorgesehenen Mittel (z. B. Reichsdarlehen) und wie Material- und Arbeitsmarktlage sich gestalten werden.

Neben diesen größeren Maßnahmen, die im Haushaltsplan für 1941 vorgesehen sind, werden alle die außerordentlichen Maßnahmen weitergeführt, die in einem Nachtrag zum Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1940 im Februar und März d. J. veranschlagt worden sind. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich um Beschaffung von Wäsche und Inventar für die städtischen Krankenhäuser, Um- und Ausbau von Verwaltungsgebäuden, Beschaffung von Büromöbeln und Maschinen, Fertigstellung polnischer Rohbauten, Ausbau von Verwaltungsgebäuden, Erweiterung des Wasserwerkes in Litzmannstadt-Friedrichshagen und den Ausbau der unteren Adolf-Hitler-Straße, des Friesenplatzes und des Leonhardplatzes. Diese Maßnahmen sind zwar bereits begonnen, ihre Fertigstellung wird aber im wesentlichen im Laufe des Rechnungsjahres 1941 bzw. gar 1942 erfolgen.

Steuerföhrung wie bisher

Die Steuerföhrung, die 1941 zum Ausgleich des ordentlichen Haushalts erhoben werden müssen, wurden durch die Haushaltsfassung wie folgt festgesetzt:

Table showing tax rates: Grundsteuer (484), Grundbesitzsteuer (209), Gewerbesteuer (a) nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerkekapital (264), (b) Lohnsummensteuer (285), Zweigstellensteuer (a) nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerkekapital (343), (b) nach der Lohnsumme (1072), Bürgersteuer (600).

Eine Änderung gegenüber dem bisherigen Zustand tritt somit nicht ein.

20 Millionen Darlehen

Zur Bekreitung der Maßnahmen des außerordentlichen Haushaltsplanes ist auch die Aufnahme von 20 Millionen Darlehen vorgesehen, und zwar in einer Gesamthöhe von 19 932 000 M.

Im Gesamtergebnis gibt der Haushaltsplan ein einprägsames Spiegelbild des trotz des Krieges weiterreichenden Aufbaues.

Auf allen Gebieten der gemeindlichen Verwaltung sind bereits die Grundsteine gelegt, auf denen die Neugestaltung der Stadt durchführbar ist. Diese Neugestaltung ist nicht nur und nicht in erster Linie eine bauliche, sondern eine Neugestaltung auf allen Lebensgebieten.

Möge es vergönnt sein, alle in diesjährigen Haushaltsplan vorgesehenen Maßnahmen in die Tat umzusetzen.

Litzmannstadt - Brücke nach dem Osten

Generalbebauungsplan in Sicht / Eine Rede des Oberbürgermeisters Ventzki

In der öffentlichen Beratung mit den Ratsherren am Mittwoch, über die wir bereits berichteten, sprach Oberbürgermeister Ventzki einleitend über das Verhältnis der Stadtverwaltung zu den Ratsherren und betonte dabei, daß es sein Bestreben sein werde, hier einen lebendigen Kreis von Männern zu schaffen, die aus eigener Kenntnis der besonderen Verhältnisse und Fragen von Litzmannstadt für die Verwaltung im eigentlichen Sinne des Wortes Ratsherren, Berater sind.

Wenn wir heute zwei Jahre Verwaltung in Litzmannstadt überblicken, dann können wir mit Dankbarkeit und Stolz zurücksehen auf das, was in dieser Zeit geleistet worden ist. Die Haushaltsfassung bietet den schönsten und klarsten Beweis für die langsam voranschreitende Ordnung in dieser Stadt.

Der Oberbürgermeister sprach dann von der Abnahme von Beamten in den Dienst der Verwaltung. Ihre Zahl ist, gemessen an den gestellten Aufgaben, noch gering und beträgt erst 10% der für Litzmannstadt bestimmten Beamtenszahl. 120 sind einstweilen übernommen, weitere 220 sind von anderen Behörden nach hier abgeordnet.

Dann wandte sich der Oberbürgermeister der heute von uns veröffentlichten Haushaltsordnung von Litzmannstadt zu, die im Anschluß an die öffentliche Sitzung mit den Ratsherren beraten wurde. Sie zeigt, wie sehr sich die finanzielle und wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt ausgeweitet hat, aber auch wie weit die gestellten Aufgaben aus der größeren Kraft des Reiches gelöst werden müssen.

Im Mittelpunkt aller Überlegungen der Stadtverwaltung steht die in Kürze zu erwartende Aufstellung des Generalbebauungsplanes, die am 15. September dieses Jahres bei der Aufsichtsbehörde ihren Abschluß finden wird. Dieser Plan wird endgültig entscheiden: Wie wird Litzmannstadt einmal aussehen, wo verläuft die Autobahn, wo ist der Bahnhof, wo liegt die Industrie, wo der Flugplatz. Er ist entscheidend für alle künftigen Planungen, er schafft endlich klare Verhältnisse. Seher dieses Hochzieles aufgestellt und fest ist, um so eher sind wir in der Lage, uns einen Weg freizumachen für die allgemeine Zielsetzung. Die Aufgabe, die der Stadt Litzmannstadt gestellt ist, wird auch durch das Symbol betont, das uns der Gauleiter gegeben hat - es schmückt in dieser Sitzung erstmals den Saal einer Führerplakette hinter dem Tisch der Verwaltung.

"Ich glaube", sagte der Oberbürgermeister abschließend, "daß in diese Stadt und den ganzen Osten nur Menschen gehören, die den Mut zu kühnen Entschlüssen haben. Das Schicksal dieser Stadt von hierauf einmal 700 000 Einwohnern ist in diesen Wochen durch die Aufstellung des Generalbebauungsplanes entschieden worden. Es wird die Stadt der Brücke nach dem Osten sein."

Der Heinzl-Parck wird vergrößert

In der öffentlichen Beratung der Ratsherren von Litzmannstadt wurde der Anlauf von 49 870 qm Gelände des Kaufmanns Hans Fischer beauftragt, das zu einem Preis von 72 500 M in den Besitz der Stadt übergeht. Dieses Gelände dient zur Vergrößerung des Heinzl-Parcks.

Briefkasten

S. A. Sie können in unserer Schriftleitung das Merkblatt "Die Berufsausbildung der Bildhauer" einsehen.

Marga. Sie haben Anspruch auf Familienunterhalt. Wenden Sie sich an die Dienststelle der Verteilung Familienunterhalt des Oberbürgermeisters in der Hermann-Göring-Straße 263.

H. M. Schlageterstraße 56, Danziger Straße 42, König-Heinrich-Straße 29. Die Preise erfahren Sie dort.

Pancola-Film advertisement with Hauff logo and text: viel verlangt, daher nicht immer gleich erhältlich.

Schwarzkopf Schaumpon advertisement with text: Sprödes Haar? Ebenso wie gespaltene Haarspitzen und Schinnen oft eine Folge der Kopfwäsche mit scharfen Waschmitteln. Abhilfe ist leicht: pflegen Sie ihr Haar so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON.

# Aus dem Wartheland

## Gauhauptstadt

### Eine Großkundgebung

Zu Dienstagabend waren alle Volksgenossen der Gauhauptstadt zu einer Großkundgebung in der großen Aula der Universität Polen eingeladen. Es sprach der Landesgeschäftswart Hermann Brodelmann.

## Turek

### DDM-Einschlagler Swinice

Das DDM-Einschlagler Swinice gab einen schönen Kinder- und Dorfnachmittag. Die Mädchen stammen aus Württemberg und hatten mit ihrem Frohsinn auch bald die Herzen der Bevölkerung gewonnen. Nachmittags wurden in den umliegenden Dörfern buntgeschmückte Wagen gerüstet, um die Kinder zum Dorffest zu fahren. Aber nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen hatten sich auf die Beine gemacht. Nach gemeinsamem Marsch zum Festplatz sah man von den Kleinen gezeigte Finger, Sing- und Turnspiele; die Eltern waren begeistert von dem, was die „Tanten“ den Kindern in dieser kurzen Zeit alles beigebracht hatten. Dann kam ein hübsches Märchenstück. Es gab auch Vergünstigung für die großen Festeilnehmer, wie Kleiderstange, Wurttschnappen, Sachhüpfen usw., was mit allgemein gesungenen Liedern abwechselte. Zuletzt sollte noch ein Laienspiel, flott gespielt, ab.

## Welun

### Volkshilferei wird stark benutzt

Die hier neu eingerichtete Volkshilferei mit Besessener wird schon eifrig benutzt. Sie enthält bis jetzt 600 Bände. Wie groß die Lesefreudigkeit ist, geht aus daraus hervor, daß bereits 100 ständige Buchleiher vorhanden sind.

### 50 Schulen in Gang gebracht

Es ist erfreulich, daß in dem flächenmäßig größten Landkreis unseres Regierungsbezirkes, dem Kreis Welun, trotz mancher Schwierigkeiten bei der Raum- und Lehrkräftebeschaffung bereits 50 Schulen eingerichtet und in Gang gebracht werden konnten. Wieder ein Beweis dafür, daß in unserem sezierzeit vom Kriege hart mitgenommenen Kreisgebiet auf allen Gebieten neues Leben aus den Ruinen blüht.

## Schwarzau

### Maidenlager eingerichtet

Zur Unterstützung und Hilfe für die Siedler ist für die Amtsbezirke Schwarzau und Karlsdorf vom Osteinfall des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend in Schwarzau ein Lager eingerichtet worden. Die zwölf Arbeitsmädchen sind mit ihren beiden Führerinnen in leerstehenden Wohnungen des Lehrerseminars in Schwarzau untergebracht worden. In Karlsdorf ist die Einrichtung eines ständigen Lagers geplant. Nun gehen die Mädchen jeden Morgen in ihren blauen Kleidern und roten Kopftüchern zu den Siedlern in die umliegenden Orte, um ihnen in Haus, Garten und bei der Einbringung der Ernte zu helfen.

## Schieratz

Weitere Pflasterung der Schiller-Promenade. Jetzt ist auch mit der Pflasterung der Schiller-Promenade nach dem Markt zu begonnen worden, so daß in Kürze der ganze Straßenzug durchgehend gepflastert ist.

### Ausführungsbereit sein ist alles!

WE. Schon seit längerer Zeit hat sich der Reichsluftschutzbund im Kreis Sieratz mit der Ausbildung der Amtsträger und Selbstschutzhilfen beschäftigt. Vor einigen Monaten besuchte der Lehrtrupp des Präsidiums des Reichsluftschutzbundes die Städte und Amtsbezirke. In allen Gemeindeguppen wurde die Ausbildung der Kräfte mit der tatkräftigen Unterstützung des Ortsgruppenführers des Kreises, Regierungsoberinspektor Heyer, und der unermüdeten Tätigkeit des Ausbildungsleiters Schmidt immer weiter vorwärtsgeschoben.

## Chotischew

### Neuer Amtskommissar

Der jetzt in Gostkow tätige Amtskommissar Kirschner wurde nunmehr auch als Kommissar für die Gemeinden Chotischew und Piastowice ernannt.

## Dobron

### Neuer Schmuckplatz

In unserer Gemeinde ist unweit der Molkerei ein neuer schöner Schmuckplatz mit Grünflächen, Blumen und Sitzgelegenheit angelegt worden, der eine Zierde für die ganze Ortschaft ist.

# Erste Marschgruppe in Kutno eingetroffen

Große Abschlußkundgebung mit dem Gauleiter und Reichsjugendführer

Am Montag, dem 1. September, findet in Kutno die große Abschlußkundgebung des Reichsmarsches der SS. statt, bei der auch Gauleiter Greiser und Reichsjugendführer Axmann anwesend sein werden. Nachdem in den letzten Tagen schon einige Marschblöcke der SS. in Kutno eingetroffen sind, kamen Teilnehmer des Marsches aus Polen und Gnesen nach Krosniewice. Der Aufzug der SS. aus Polen veranstaltete auf dem Alten Markt in den Abendstunden ein Platzkonzert, das großen Beifall bei der Bevölkerung fand. (Aufn.: Harry Kofe)



## Tagesnachrichten aus Leslau

### Gebäude werden instandgesetzt

r. Dank des tatkräftigen Einsatzes der Bautrupps der Bauernleitung Hohenalza G. m. b. H., Kreisaußenstelle Leslau, konnten die im Frühjahr 1941 festgestellten Baureparaturen bei den Siedlern trotz mancher Schwierigkeiten durchgeführt werden. Im kommenden Jahr werden in sämtlichen Ortschaften weitere Verbesserungen der Gebäude vorgenommen und damit das Aufbauprogramm fortgesetzt. Zweckmäßig ist es dabei jedenfalls, wenn die Umsiedler jetzt schon für diesen Zweck greifbares Baumaterial (Ziegelsteine, Langstroh, Rohrkohle, altes Bauholz usw.) erwerben und bereithalten.

### Regatta auf der Weichsel

r. Die hiesige Wassersportgemeinschaft veranstaltete am 7. September ihre erste interne Regatta auf der Weichsel. Vorausschichtlich kommen 7 Rennen zum Austrag. Der Start liegt oberhalb des Elektrizitätswerkes und das Ziel etwa auf der Höhe der Oberschule. Als Abschluß der Regatta findet abends im „Deutschen Haus“ eine Kameradschaftsfeier mit Siegerehrung statt. Das Abbrudern der Wassersportgemeinschaft erfolgt am 21. September. Auch hier ist als Abschluß ein kameradschaftliches Beisammensein vorgesehen.

### Es war schön in Kranzheide

r. In Anwesenheit von Kreisleiter Landrat Knorr führte die Ortsgruppe Kranzheide einen schönen Dorfnachmittag durch, der von Ortsgruppenleiter Hasselbring mit einer passenden Ansprache eröffnet wurde. Auch der Kreisleiter ergriff das Wort, um die Aufgaben des Volkstums im Osten zu unterstreichen und zum letzten Einsatz zu ermahnen. Darbietungen des DDM. in Theater, Tanz und Lied fügten sich stimmungsvoll in den Ablauf des Ganzen ein.

## Kempen

### Feier zum Schulbeginn

hür. Eine eindrucksvolle Feierstunde ging in der Volksschule vor sich. 153 Knaben und Mädchen lenkten zum ersten Male an den Händen ihrer Eltern ihre Schritte zu diesem Schulgebäude, um in die Schulgemeinschaft aufgenommen zu werden. Zum ersten Male war die große Turnhalle dieser Schule in einen Festsaal verwandelt worden und bot eine würdige Feierstätte. Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Koch überbrachte namens der Eltern und der deutschen Bevölkerung von Kempen die Grüße und Wünsche an die Schulleitung und die Lehrerschaft zu diesem neuen Schulbeginn und insbesondere zu der dankbaren und schweren Arbeit. Der Leiter der Schule, Rektor Ströbel, dankte dafür, daß die Stadt Kempen ein so schönes Schulgebäude bereit gestellt hat. Abschließend fand der Rektor Worte an die Eltern zur Bedeutung dieses Tages. Es ist erforderlich, daß eine Brücke geschlagen wird zwischen der Schule und dem Elternhaus jedes einzelnen Kindes, um damit zugleich eine Gemeinschaft herzustellen. Mit der Führerehrung fand die offizielle Feier ihren Abschluß, zu deren musikalischen Ausgestaltung sich die Herren Großbrüder und Schuchmann zur Verfügung gestellt hatten.

## Wodzierady

### Ein schöner Dorfnachmittag

Die Mädchen des DDM-Einschlaglers Kwiatkowiec veranstalteten einen wohlgeplanten Dorfnachmittag. Ein Rundgang durch das Dorf unter Vorantritt der Musik bildete den Auftakt, dann zeigten die Mädchen auf dem Schulplatz schöne Volkstänze. Gesellschaftsspiele sowie

ein gut dargestelltes Märchenstück. An einer schön gedeckten Kaffeetafel ließen die Mädchen die Anwesenden ihrer Hamburger Backkünste teilnehmen. Die re. Beteiligung zeigte die enge Verbundenheit der deutschen Bevölkerung mit den Mädchen. Mit Worten des Dankes und dem Ausdruck des Bedauerns, daß die Mädchen schon so bald wieder in ihre Heimat zurückkehren, schloß der Ortsgruppenleiter die Veranstaltung.

## Slotschew

### Baufortschritte

Der Bau der Umgehungsstraße um unsere Gemeinde ist in vollem Gang. Die Plananlage ist schon größtenteils ausgeführt, aber auch das Steinmaterial für die Pflasterung bereits angefahren. Auf der anschließenden Chausseestrecke arbeitet augenblicklich die Dampfwalze. — Auch der Bau der neuen Molkerei ist erfreulich weit fortgeschritten.

## Kalisch

### Eine Fuhrer brachte zusammen

„Ehe dat der Buer zweimal geht“, so konnte man auch hier zu einem Vorfall sagen, der sich am „Unteren Tor“ zutrug. Hier brachte ein von einem Polen gesteuertes, mit Brettern überladener Wagen zusammen und sperrte den Verkehr der recht lebhaften Straße. Durch das Eingreifen der Polizei wurde das Verkehrshindernis schnell beseitigt.

## L. Z.-Sport vom Tage

# Jugendlicher lief 400 Meter in 48,6

Sommerkampfsport mit Rekordkreter (Ligmannstadt) Dritte im Weitprung

Drahtbericht unseres nach Breslau entsandten Wt.-Mitarbeiters

Die fünften Sommerkampfsport der Deutschen Jugend ereichten am Donnerstag mit den Endkämpfen in der Leichtathletik ihren ersten Höhepunkt. Bei prächtigen äußeren Bedingungen wurden innerhalb von zwei Stunden bei ausgezeichneter Organisation fast alle Endkämpfe der Leichtathletik durchgeführt. Dabei gab es zwei Leistungen, die weit über dem Durchschnitt hinausragen. Gleichzeitig bedeutete sie neue Jugendrekorde. Es waren dies die Ergebnisse über 400 Meter und 110 Meter Hürden der Jungen.

Überhaupt waren die Läufe wieder ausgezeichnet. Lediglich im 100-Meter-Lauf enttäuschte der hohe Favorit Wladet (Wien) etwas, denn er konnte nur um Handbreite in 11,2 Sekunden gewinnen. Dagegen stellte der 400-Meter-Hürdenlauf alles in den Schatten, was man bisher auf diesem Gebiete bei Jugendlichen erlebt hat. Schöfer (Kurbessen) zog vom Start weg mit raumgreifenden Schritten dem übrigen Feld auf und davon und gewann mit mindestens 12 Meter Vorsprung in der neuen großartigen Rekordzeit von 48,6 Sekunden. Diese Zeit hat unser Wissen noch nie ein jugendlicher gelaufen, zu dem ist er um 1/10 Sekunde besser als die des bisherigen deutschen Männermeisters.

Die zweite neue Bestleistung stellte Schöfer (Berlin) über 110 Meter Hürden auf, denn auch er hatte keinen ernsthaften Gegner und gewann sicher in 14,7 Sekunden. Hervorragend war der Endkampf über 800 Meter, der erst auf den letzten zwei Metern entschieden wurde. Die drei ersten Jungen brauchten weniger als 1:59,0 Minuten. Noch geringer waren die Unterschiede in der Staffel über 4x100 Meter, denn Düsseldorf konnte in 43,8 Sekunden Helsen-Rassau und Wien nur um Brustbreite schlagen.

Die Würfe ergaben durchschnittliche Leistungen. Ganz knapp das Ergebnis im Speerwerfen, den der neue Meister Schöfer (Sachsen) zwar mit 53,44 Meter nur wenige Zentimeter vor Rasmund (Pommern) warf. Die Keule wurde von Mollenhauer (Mitteldeutsch) 75,32 Meter weit geschleudert, während Kresin (Danzig-Weistpreußen) das Kugelstoßen stark überlegen mit 14,70 Meter für sich entschied.

## Andrespol

### 105 deutsche Mütter wurden geehrt

Eine groß angelegte Feier fand am Sonntag in der Ortsgruppe Andrespol statt. Nach der Einleitung durch den Hg. Laudan folgten Gedichte und Gebichte des Einschlaglers des DDM. Dann ergriff das Wort Ortsgruppenleiter Hg. Rahlmann, der darauf hinwies, daß die deutsche Mutter hier im Osten trotz Bedrückung durch die Polen ihre Kinder dennoch in deutschem Geiste erzogen und die Muttersprache gelehrt hat. Nach der Ansprache wurden die Diplome, Ehrenkreuze und Blumen den Müttern überreicht. Mit der Führerehrung schloß die Feier. Anschließend wurden durch die Hg. und den DDM. Volkstänze und lustige Spiele durchgeführt.

## Kutno

### Hochwasserbrücke dem Verkehr übergeben

Pr. Am Montag wurde die neue Brücke im Zuge der Reichstraße 114 Polen-Warshaw in Kutno feierlich durch den Landrat dem Verkehr übergeben. Die alte Brücke ist im Frühjahr 1940 durch Hochwasser zerstört worden. Die neue Brücke ist in ihrer Konstruktion als Betonbrücke so gebaut, daß sie einem Hochwasser der Dönia jederzeit Widerstand bieten wird.

## Waldrode (Gostynin)

### Abschluß des SS.-Lagers

In Sotshewta, Kreis Waldrode, fand ein SS.-Lager statt, an dem etwa 100 Jungen aus den Kreisen Leslau, Waldrode und Kutno teilnahmen. Als Abschluß unter der Leitung des l. Bannführers Schröder stehenden Lagers war ein Dorfgemeinschaftsabend angelegt, dessen Darbietungen noch einmal Wollen und Weßen der SS.-Lager erläuterten.

### Hier spricht die NSDAP.

Dg. Sibirung. Heute, 19.30 Uhr, Schulungsbeitrag Zobenweg 13. Es erscheinen alle Politischen Leiter, Dg. Warte, NSB. Walter und die Mitarbeiterinnen des Deutschen Frauenwerks.

Dg. Schwabenberg. Heute, 20 Uhr, Dienstreueung des Stabes und der Zellenteiler. 20.45 Uhr, Besprechung mit den Blockleitern.

Dg. Hagedahn. Heute, 19.30 Uhr, Appell der Politischen Leiter.

Dg. Stageral. Heute, 19 Uhr, im Saale der Ortsgruppe Stabsbesprechung. Es erscheint die Führerschaft der NSB., Dg., des Frauenwerks und der Gliederungen.

Dg. Fredericus und Helsenhof. Heute, 20 Uhr, Fredericusstr. 85/87, der 2. Nachtildvortrag. Es erscheinen alle Politischen Leiter, NSB. Walter, Dg. Warte, Führer und Unterführer der Gliederungen sowie alle Mitarbeiterinnen des Deutschen Frauenwerks.

Dg. Meißerhaus. Heute, 20 Uhr, Schulungsabend, Bulglinie 85, für Pol. Leiter, Dg. Warte und NSB. Walter sowie Mitarbeiterinnen des Deutschen Frauenwerks.

DDM-King 4. Alle Mädchen treten Sonntag, dem 31. 8., um 10 Uhr in der Inspektionschule an. Dienstkleidung.

**ADOX** Schlezisger  
Fotofilm

Die Austauschgetränke für „TEEKANNE“ Tee

Vater, Mutter und die Kinder trinken sommers und im Winter Teeka-Fix kalt und auch heiß lieblich im Familienkreis.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im hygienisch gepackten Aufgußbeutel Teeka-Fix ergibt das beste Austauschgetränk für den altbewährten „Teekanne“-Tee. Er wird wie dieser mit kochendem Wasser aufgubruht. An kalten Tagen trinkt man ihn heiß, im Sommer kühl gestellt. Er wird dann nach Belieben mit Wasser, Zucker und Zitronensaft versetzt. Auch Kinder trinken ihn gern.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im Aufgußbeutel Teeka-Fix, sowie Meta-Fixminze, der aromatische Pfefferminztee im Aufgußbeutel, sind überall zu erhalten!

**Vulkan SANEX**  
Gummi-Waren  
SAUGER HANDSCHÜHE

Am 6. gegen den deutschland...  
Kurt W...  
Alm...  
Durch Fernunt...  
richtig...  
Ämliche...  
TRI...  
K. L...  
Brauerel, Sel...  
Litzman...  
Im...  
an c...  
Wir...  
Mel...

**Am 6. August 1941** fiel im Kampf gegen den Bolschewismus für Großpolen und seinen Führer unser einziger heiliger Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, im Alter von 23 Jahren, der **Oberfanonier Kurt Waldemar Kahler** cand. Ing. Student der Technischen Hochschule Darmstadt. Er ihn gefasst, weiß, was wir verloren haben. In tiefem Schmerz: **Dofar Kahler und Frau Anna geb. Grobe Elisabeth Ambrust, geb. Kahler Dofar Ambrust Horst und Margit Ambrust**

**Zahnärztin Alma Hoppe geb. Kroll**  
Empfang täglich Danziger Straße 23, W. 11

Durch Fernunterricht **richtiges Deutsch**  
Rechtschreibung, Satzzeichen, Stil.  
Fachw. Fortbildung Dr. Jaenicke, Rostock L. 15

**Ämliche Bekanntmachungen**  
**Bekanntmachung**  
Über das Sachverständigenwesen vom 7. April 1941  
Die Sachverständigen im Reichsgau Wartheland sind einerseits durch die Industrie- und Handelskammer in Posen, andererseits durch die Reichsrechtsfront für das Sachverständigenwesen in der deutschen Reichsterritorien erfasst.  
Sachverständige werden angefordert in der Industrie- und Handelskammer Posen, Posen, Hohenzollernstraße 31, soweit sie der gewerblichen Wirtschaft angehören.  
Der Leiter der Kaufmannschaft Wartheland der Reichsrechtsfront für das Sachverständigenwesen in der deutschen Reichsterritorien, Herrn Zivil-Ingenieur Willi Matthies, Posen, Luisenstraße 5, W. 7, Fernruf 3284.  
Soweit sie Angehörige freier, insbesondere freier technischer Berufe sind.

**Betr.: Eierverteilung**  
Auf den vom 25. 8. bis 21. 9. 1941 gültigen Belegheften Nr. 27 der Eierkarte werden auf den Abschnitt a und auf den Abschnitt b je ein Ei in der Zeit vom 25. 8. bis 21. 9. 1941 abgegeben.  
Auf die Eierkarte für Polen gelangen keine Eier zur Abgabe.  
Posen, den 25. 8. 1941.  
Der Reichsstatthalter Landesernährungsamt Abt. B

**Ernennungen von Beauftragten für Naturschutz**  
Zum komm. Bezirksbeauftragten für Naturschutz im Bereich des Regierungsbezirks Litzmannstadt wurde der Fabrikant **Emil Steinert**, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 276, ernannt.  
Als Kreisbeauftragter für Naturschutz für den Landkreis Litzmannstadt ist der **Baurat Fritz Müller**, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 234/36, Städt. Gartenbauamt, bestellt.  
Litzmannstadt, den 26. August 1941.  
Der Landrat **Mees**

**Vorübergehende Schließung von Dienststellen**  
Die Abteilung Berufsberatung des Arbeitsamtes Litzmannstadt wird von Montag, dem 1. September, bis einschließlich 3. September 1941 für den Publikumsverkehr geschlossen.  
Die Diensträume der Berufsberatung befinden sich ab 4. 9. 1941 nicht mehr in der Hermann-Göring-Straße 264, sondern in der Spinnlinie 17.  
Der Leiter des Arbeitsamtes Litzmannstadt

**Berichtigung**  
Ärztlicher Sonntagsdienst in Pabianice  
Betr.: Bekanntmachung vom 9. 8. 1941.  
In der Bekanntmachung soll es richtig heißen: Sonntag, den 31. 8. 1941.  
Deutscher Arzt: **Dr. Maximilian Lindscheid**, Richard-Wagner-Straße 51, Fernruf 437.

**Schrott ALTPAPIER**  
Metalle  
Jeder Art u. Menge holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 127-05

**Personenwagen**  
neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **Wollereigenossenschaft E.C.M.S.H.**, Keulwitzfeld.

**SCHROTT UND METALL**  
alte Maschinen, Fabrikabfälle, Lumpen und Papier kauft ständig **OTTO MANAL**, Litzmannstadt Zietenstraße 241 Ruf 129-97

**Die L. Z. Wort-anzeige**  
ist für die Litzmannstädter bereits ein Begriff geworden. Sie ist die beste Helferin zur Regelung von Nachfrage und Angebot

**Tuchfabrik J. Minc & Co.**  
Kommissarischer Verwalter **Roman Mühle**  
Zgierz  
Hermann-Göring-Straße 43 Ruf 134  
Ruf: Litzmannstadt 233-04

**Bettdecken** in Plüsch, **Filet-Decken** Hand- und Maschinenarbeit, Klöppeldecken, **Steppdecken** in verschiedenen Preislagen, **Reisedecken** schöne Muster, **Schlafdecken** in Wolle, Flanell und wollhaltige, **Strohsäcke** und Keilkissen bei **Ludwig Kuk** ADOLF-HITLER-STRASSE 47 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Wir sind umgezogen: jetzt: **Ludendorffstr. 7**  
Tabakwarengroßhandlung **Felix Keil u. Co.** Pabianice, Fernruf 89

**Strickmoden Wanda Schmidt**

Gegen sofortige Kasse **Nähmaschinen u. Knopflochmaschinen** gesucht. Angebote an den Oberbürgermeister von Litzmannstadt, Getto-Verwaltung, Moltkestr. 211, Zimmer 10, Ruf 251-72, App. 87.

**Gute Werbung hilft nur guter Ware!**

Der Name **PERI** verpflichtet  
**PERI-Rasiercreme und -Klingen**  
**PERI-Balsam (Rasierwasser)**  
**PERI-Fixateur (Haarpflegemittel)**  
**PERI-Hamamelis-Hautcreme**  
**PERI-Eucalyptus-Zahncreme**  
**Dr. Korthaus**  
Dr. Korthaus - Frankfurt a. M.

Der Herr Reichsstatthalter, Posen, hat angeordnet, daß die im Jahre 1939 zur Behebung der Zahlungsmittel und Kreditnot ins Leben gerufene **Notgeldaktion der Stadt Lodsch** unverzüglich liquidiert wird. Ich ersuche alle an der Notgeldaktion beteiligten Darlehnsnehmer, deutscher und anderer Nationalitäten, bis zum 15. September 1941 die seinerzeit in Anspruch genommenen Darlehen nebst Zinsen Zug um Zug gegen Aushändigung der hinterlegten Wertpapiere an der Kasse der zentralen Abwicklungsstelle, König-Heinrich-Straße Nr. 24, zurückzahlen.  
Da die Liquidation unter keinen Umständen eine Verzögerung erleiden darf, ersuche ich, den Termin zur Rückzahlung der Darlehnsbeträge unbedingt einzuhalten.  
Der Leiter der zentralen Abwicklungsstelle für die ehemals polnischen und jüdischen Banken in Litzmannstadt  
**Kirsch**  
Rechtsanwalt

An die Gartenbaubetriebe, Blumenläden und Gemüsezüchter von Litzmannstadt u. Umgegend  
Die übliche Monatsjüngung findet nicht am Montag, sondern Dienstag, den 2. September, ab 16 Uhr, im Kameradschaftsheim, Adolf-Hitler-Straße 102, statt. Es spricht Herr Garteninspektor Weiling vom Gartenbauwirtschaftsverband über Marktordnung und Marktregelung. Da Neuordnungen im Verkauf von Gartenzeugnissen durchgeführt werden, ist es Pflicht eines jeden Gärtners zu erscheinen. Einzelne Anfragen können nicht berücksichtigt werden.  
Der Kreisfachwart und Gartenbauwirtschaftsverband

**Lofix**  
die neue Zündkohle, die schnelle und sparsame Zündwirkung ohne Holz garantiert  
Vorrätig bei der **Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften**  
Kohlen-Abteilung  
Königsbacher Straße 28 Hermann-Göring-Str. 47

**TRINKT** hell und dunkel **Anstadt-Bräu**  
**K. L. Anstadt**  
Brauerei, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik  
Litzmannstadt, Schneestraße 15  
Rufen Sie an: **116-48**

**Immer ist es unsere vornehmste Aufgabe an der Sicherheit der Volksernährung mitzuhelfen. Wir bedienen Sie auch heute nach bestem Können.**  
**Mehlgroßhandlung S. Fritz & E. Ende**  
Litzmannstadt / Adolf-Hitler-Straße 104a / Fernruf 108-77

Leichtes und bequemes Feueranmachen ohne Holz!  
**Lofix-Zündkohle**  
GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT / WALDENBURG-ALTWASSER (SCHLES.)  
**24st**



**Dorf im roten Sturm**  
Friesennot  
Ein erschütterndes Schicksal in der Sowjetunion mit  
Friedrich Kayssler / Inkiłjnow / Jessie Vihrog  
Der Film erhielt die Prädikate:  
„Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“  
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!

**RIALTO**  
14.15  
17.00  
20.00

**Tanzschule Trinkaus**  
Horst-Wessel-Straße 65, (früher 23) Ruf 207-91  
Die neuen Lehrzirkel beginnen am Montag, dem  
1. September. Step um 19 Uhr, Gesellschaftstänze  
um 20 Uhr. Auskunft und Anmeldungen an Werk-  
tagen von 19 bis 20 Uhr.  
Fernmündlich nur von 14 bis 16 Uhr.

**TABARIN**  
16.—31. August  
Das große  
Weltstadt-Programm  
15 Darbietungen  
Die gute Küche Rio-Rita-Bar

Kabarett-Restaurant  
**CASANOVA**  
Täglich ab 19 Uhr  
Letzte Tage des  
Augustprogramms

Ein Waggon  
**Läuferstoffe**  
in verschiedenen Farben und  
Breiten, bis 2 Meter, sind ange-  
kommen  
**Ludwig Kuk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**  
+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Teief. keine Kartenbestellungen. Vorserf. ab 13.15		Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Teief. keine Kartenbestellungen. Vorserf. ab 13.15		15.15, 17.30, 20.00, sonntags 13.00	
2. Woche <b>U-Boote westwärts!</b> Ein Ufa-Film Spielleitung: Günther Rittan		<b>Dorf im roten Sturm</b> Friesennot Ein erschütterndes Schicksal in der Sowjet-Union mit Friedrich Kayssler, Inkiłjnow, Jessie Vihrog		<b>Alles für Veronika</b>	
<b>Dell</b> Bühnlinie 125 15.30, 17.30, 20.00	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	<b>Muse</b> Erzhäuser 17.30, 20.00	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	<b>Palladium</b> Böhmische Straße 16 16.00, 18.00, 20.00	
<b>Jugend</b>	<b>Wegen Renovierung geschlossen</b>	<b>Der Weg ins Freie</b> mit Sarah Veander	<b>Die Rotkohl</b>	<b>Rosa Serrn</b> mit Marita Hoff	
<b>Roma</b> Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 16.30, 19.30	<b>Sonntags auch Dell, Europa Palladium Roma, Mai Mimosa Corso 13.30 Gloria 13.15, 17.30, 19.30 Mai 15.00</b>	<b>Mimosa</b> Bühnlinie 178 15.30, 17.30, 19.30	<b>Mai</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
<b>Mutter</b> mit Beniamino Gigli	<b>Martha</b> mit Selge Kosowange		<b>Operette</b> mit Billy Forst	<b>Die unentschul- digte Stunde</b> L. Vingen, S. Wolter	

W i t Beginn der Wochenchau  
sein Einlaß mehr.

**LICHTSPIELTHEATER  
PALAST**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 108

Ein Lustspiel  
der großen Besetzung  
**Alles für Veronika**

mit  
**Hans Moser  
Theo Lingen  
Hilde Hildebrand**

Vorher:  
**Deutsche Wochenschau**  
Beginn täglich: 15.15, 17.30, 20.00  
sonntags auch 13.00 Uhr

Achtung! Wir spielen nur  
geschlossene Vorstellungen!  
**Foto-Atelier**  
Benno Stirne  
Orn: Litzmannstr. 2, Ruf 16750.  
Litzmannstadt.

**Kreis-Kulturring Litzmannstadt**  
Städtisches Sinfonie-Orchester Litzmannstadt  
Dienstag, den 2. September 1941, 20 Uhr  
in der Sporthalle am Hülfer-Jugend-Part  
**Erstes Sinfonie-Konzert**  
Solistin: Rosl Schmidt, Berlin (Klavier). Dirigent: Adolf Baue  
Vortragsfolge:  
Schubert, Sinfonie in C-dur  
Brahms Klavierkonzert in B-dur  
Eintrittspreise 3,-, 2,-, 1,- M.  
Vorverkauf im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65.  
Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung  
nach allen Richtungen.

Das einzige Lichtspieltheater  
im Garten  
**„Mai“**  
König-Heinrich-Str. 40

**Die unentschuldigte  
Stunde**  
mit  
**Hans Moser  
Theo Lingen, Finck  
Tibor v. Halmay  
Genia Nikolajewna**

**Glas- u. Gebäudereinigung**  
Ruf 128-02, Buschlinie 89  
Inh. A. u. H. Schuscheklewitsch

Das Radio hat versagt! Das  
Licht brennt nicht —  
dann **Ruf 168-17**  
Wir schicken sofort

**Webeblätter**  
in Pechbund und Zinguß, Stahldraht-Litzen, Schaft-  
stäbe, runde und ovale Webereutensilien



**U-BOOTE  
WESTWÄRTS!**  
Ein Ufa-Film mit  
Herbert Wilk / Heinz Engelmann / Josef  
Ilse Werner / Carsta Löck  
SPIELLEITUNG: GÜNTHER RITTAN

Im Vorprogramm:  
Wer hat Angst vor dem schwarzen  
Ein Ufa-Kulturfilm vom Schornsteinfeger  
**DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU**  
Jugendliche haben Zutritt!  
**2. WOCHE!**  
**CASINO**

**Kohlenanzünder „Feuerfix“**  
(in Plattenform) sind von übertriebener  
Zündwirkung.  
Imal Feuermachen ohne Holz 1 B  
Hersteller: O. KRUEGER  
Litzmannstadt-Erzhausen, Saalestraße

**Innungenachrichten**  
Heute, Freitag, den 29. 8. 1941, findet im  
der Innung des Damenschneiderhandwerks für  
Mitglieder des Schuhmacherhandwerks eine  
lung zwecks Verteilung von Filzen statt.  
Ort: Adolf-Hitler-Straße 157. Zeit: 20 Uhr.  
Eugenie Karst  
Obermeisterin

**Weberutensilien - Fabrik**  
**ZERBEL und PRENZLAW**  
Litzmannstadt  
Schlieffenstraße Nr. 73 (Lindenstr.)  
Ruf 115-12

**Textil-Handel Zgierz**  
G. m. b. H.  
Zgierz, Hermann-Göring-Straße 6  
Kleinverkauf von  
**Herren- und Damenstoffen**  
sowie sämtlichen Schnittwaren

Vergessen Sie uns auch heute nicht!  
Denn immer werden Sie etwas Passendes  
finden.  
Nach wie vor geben wir uns die größte Mühe  
Ihnen eine große Auswahl an  
**Geschäftsbüchern**  
**Briefpapier**  
u. a. **Büroartikeln**  
vorzulegen  
**Papier- und Schreibwarenhandlung**  
**PAUL RABOSE**  
Ostlandstraße 87, Ruf 171-00

**Gute  
Werbung**  
hilft nur  
guter Ware!  
Litzmannstädter Altmaterial-  
handlung kauft ständig  
Lumpen, Papier,  
Auf Wunsch wird sofort abgekauft.  
H. Schmidt, Str. der 8. Armee  
Ruf 142-80

**Spolem**  
Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1-3  
Großhandelsunternehmen für **Nahrungs- und Genussmittel, Kolonialwaren usw.**  
Bedarfsartikel aller Art / Eigener großer Fuhrpark  
Ruf 133-89 und 186-09  
Telegramme und Brief-Kurzanschrift: **Großeinkauf Litzmannstadt**  
Komm. Verw.: **Direktor K. Heintz**